

Sana Einkauf & Logistik



**NÄHE.
FOKUS.
AGILITÄT.**

SANA DIALOG 2024

LIEBE GÄSTE UND INTERESSIERTE,

Nähe. Fokus. Agilität. Unter diesem Motto fand der Sana Dialog 2024 am 16. und 17. September in Frankfurt/Main statt, über 500 Gäste kamen zusammen. Politik, Klinikträger und Industrie trafen sich zu zwei inspirierenden Tagen.

Im Zentrum standen die Fragen: *Wie können wir das Gesundheitswesen positiv verändern? Welche Ansätze und Maßnahmen brauchen wir dafür?*

Unser herzlicher Dank gilt allen Referent*innen für ihre inspirierenden Beiträge und allen Teilnehmenden für den intensiven Austausch in so angenehmer Atmosphäre!

Wir freuen uns schon auf den Sana Dialog 2025 in Düsseldorf/Neuss, wo es **KONKRET** wird.



Dr. Jens Schick
Mitglied des Vorstands
Sana Kliniken AG



Lennart Eltzoltz
Generalbevollmächtigter
Sana Kliniken AG



Julian Hupe
Geschäftsführer
Sana Einkauf & Logistik GmbH

**“THE WORLD WON’T
GET NO BETTER IF
WE JUST LET IT BE
THE WORLD WON’T
GET NO BETTER,
WE GOTTA CHANGE
IT, YEAH, JUST YOU
AND ME!”**

*„Die Welt wird nicht besser, wenn
wir sie sich selbst überlassen.
Die Welt wird nicht besser, deshalb
müssen wir sie ändern. Du und ich!“*

¹ „Wake Up Everybody“ ist ein R&B-Song von John Whitehead, Gene McFadden und Victor Carstarphen – die perfekte Motivation für unsere Branche, nach vorne zu blicken und gemeinsam den Wandel erfolgreich zu gestalten!

**WAKE UP
EVERYBODY¹**

WILLKOMMEN BEI SANA EINKAUF & LOGISTIK

Auch in diesem Jahr begrüßen wir unsere neuen Partner im Verbund. Denn in der Zusammenarbeit liegt unsere Stärke. Gemeinsam mit unseren Kooperations- und Geschäftspartnern gestalten wir die Zukunft des Klinikeinkaufs.

1.508

Gesundheitseinrichtungen
insgesamt (2024)

3,3 MRD.

Euro vermitteltes
Einkaufsvolumen (2023)

16

neue Partner seit
dem Dialog 2023

(8 neue Kooperations- sowie 8 neue
Geschäftspartner in Deutschland
und der Schweiz).

DER DIALOG 2024 IN EINER MINUTE



Hier geht es zum Film.





„Unser Gesundheitssystem muss sich radikal ändern, Politik sollte dabei helfen. Wir brauchen wieder mehr Mut, zu gestalten!“

Prof. Dr. Hendrik Streeck

*Direktor des Instituts für Virologie am
Universitätsklinikum Bonn.*

LUST AUF ZUKUNFT? „POLITIK SOLLTE DABEI HELFEN!“

Wie könnte die Zukunft des
Gesundheitswesens aussehen?
Was ist in Deutschland denkbar?

Seine zentralen Thesen:

- 1 **Mehr Geld ist nicht die Lösung.**
Wir brauchen eine Finanzierung des Versorgungspfads und nicht jedes einzelnen Schritts.
- 2 **Raus aus den Krankenhäusern.**
20 Prozent aller Behandlungen könnten ambulant durchgeführt werden.
- 3 **In Gesundheit investieren statt in Krankheit.**
Prävention wird immer wichtiger – ein Beispiel: Zuckersteuer hoch!
- 4 **Wir haben keinen Personalmangel.**
Trotz überdurchschnittlicher Arztdichte werden Kapazitäten durch zu viel Verwaltungsarbeit blockiert. Wir müssen das Bürokratie-Monster bekämpfen.
- 5 **Man muss es noch einmal sagen: Digitalisierung!**
Prozesse schlanker gestalten, Routineaufgaben digitalisieren, Digitalisierung für mehr Effizienz im Gesundheitswesen.



LUST AUF ZUKUNFT? „WETTBEWERB MIT WERTEN!“



Seine zentralen Thesen:

1

Werteorientierung

Die Güte der Gesamtversorgung bemisst sich an der Frage, wie wir mit Älteren umgehen, mit sozial Schwachen und kostenintensiven Patienten.

2

Innovation

Wir brauchen kleine Innovationsschritte in die richtige Richtung. So schaffen wir in zehn, zwanzig Jahren den großen Sprung.

3

(De-)Regulierung

Die Politik sollte Rahmenbedingungen vorgeben, nicht bis ins Detail regulieren wollen.

4

Wettbewerb

Lassen wir parallele Entwicklungen zu, stärken wir den Erfindergeist!

5

Neue Modelle

Kleine Anbieter können den Markt bewegen, wagen wir disruptive Modelle!

„Es gibt keinen anderen Bereich als den medizinischen, der so viel Nutzen stiften kann. Dennoch muss Gesundheit finanzierbar bleiben. Wir brauchen eine klare Wertorientierung, intelligente Regulierung, mehr Wettbewerb und Innovation!“

Dr. Willy Oggier

Gesundheitsökonom und Hochschullehrer, seit 1996 in der Schweiz, Österreich und Deutschland als Berater tätig.

Werteorientiert

A photograph of Dr. Willy Oggier, a middle-aged man with grey hair and glasses, wearing a dark blue suit, a red tie, and a light blue shirt. He is standing on a stage, gesturing with his hands while holding a small yellow object and a piece of paper. Behind him is a large, light-colored backdrop with the word 'Werteorientiert' written in large, bold, black letters. The lighting is bright, typical of a stage presentation.

KRAFT DER GEGENWART

Die Realität akzeptieren und gleichzeitig eine optimistische Zukunftssicht entwickeln – kann das gelingen? Eine Paneldiskussion.



© Foto: Simone M. Neumann

„Egal ob elektronische Patientenakte, Tele-Monitoring oder die Datennutzung für Forschung – Medizintechnologie kann richtig entlasten. Sie sorgt dafür, dass Patienten nicht so lange im Krankenhaus bleiben müssen und verbessert die Behandlungsqualität. Im deutschen Gesundheitswesen steckt so viel Potenzial! Klar, dafür braucht es auch die passende Vergütung und Anerkennung.“

Dorothee Stamm

Geschäftsführerin und Director Government Affairs DACH der Medtronic GmbH

„Die Sana Kliniken AG erweitert ihr Spektrum entlang der Patientenreise – Leistungen bieten wir im präventiven, stationären und ambulanten Bereich. Auch Geschäftsfelder wie Einkauf und Krankenhausvollversorgung haben wir erschlossen. In der Krise sind Miteinander und Kooperation wichtig.“

Dr. Jens Schick

Vorstand der Sana Kliniken AG



© Foto: Simone M. Neumann



© Foto: Simone M. Neumann

„Die Welt ist unser Zuhause, vor allem in der Beschaffung. Deutschland hat eine starke Gesundheitsstruktur. Der Mittelstand und unsere Qualitätsprodukte sind top. Wir brauchen die richtigen politischen Rahmenbedingungen – keinen moralisch erhobenen Zeigefinger, vielmehr die ausgestreckte Hand. Die Wirtschaft muss belastbare Verbindungen aufbauen, an der Digitalisierung arbeiten und agil sein.“

Dr. Helena Melnikov

Hauptgeschäftsführerin des BME e. V.

„Unsere konfessionellen Unternehmen sind weltoffen, tragen klare Werte bereits in sich und wachsen. Wir müssen auf die Politik nicht warten – es liegt an uns, Veränderung zu gestalten.“

Dr. Nils Brüggemann

Vorstandsvorsitzender der
St. Franziskus-Stiftung Münster



© Foto: Simone M. Neumann



„Wir brauchen eine nationale High-End-Computing-Infrastruktur, klare Regeln für Gesundheitsdaten, regionale Spitzencluster mit kritischer Masse und direkter Integration in die Gesundheitswirtschaft sowie ein gemeinsames Talent-Management.“

Prof. Dr. Otmar Wiestler

*Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft
Deutscher Forschungszentren e. V.*

VERLIERT DEUTSCHLAND SEINEN ERFINDERGEIST?

Was sind die molekularen Ursachen von Krankheiten? Wie können KI und Data Science helfen, diese auf Zellebene zu verstehen? Wie lassen sich Pandemien vermeiden? Fragen wie diese erfordern Spitzenforschung.

In der Helmholtz-Gemeinschaft arbeiten 46.000 Menschen an der Welt von morgen. Helmholtz Health erforscht in fünf Programmen die Ursachen von Volkskrankheiten. Ziel ist es, Forschungsergebnisse schnell in die klinische Praxis zu bringen (Translation).

Schneller Transfer in der Krebsforschung

Das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) ist eine Kooperation des Deutschen Krebsforschungszentrums, der Universitätsmedizin und weiterer Partner. Es bringt Forschungsergebnisse zügig und sicher in die klinische Anwendung.

Stärkung der Prävention

Die NAKO-Gesundheitsstudie untersucht bei rund 200.000 Teilnehmern medizinische Daten und Lebensgewohnheiten über Jahrzehnte. Sie erforscht die Ursachen von Volkskrankheiten und entwickelt präventive Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.

KI in der Medizin

Smarte Prothesen, Nanotransporter und KI-gestützte Zellanalysen stehen kurz vor dem Durchbruch. Biomedical Engineering und KI-basierte Medizin verbessern Heilungschancen und Lebensqualität. Doch Deutschland schöpft dieses Potenzial noch lange nicht aus. Investitionen und neue Allianzen sind nötig, ebenso wie neue Foundation Models.

„Um ein Stück Leber
zu entfernen, braucht
es keinen Arzt.“

Prof. Dr. Roland Croner



**NÄHE.
FOKUS.
AGILITÄT.**

VORABEND EINER REVOLUTION

Roboter-assistierte Chirurgie-Systeme haben die OP-Säle erobert. Sie sind ein Quantensprung in der Medizin. Bald könnten sie schon zum Standard werden.

„Die Vorteile für den Patienten sind bedeutend. Keine großen Bauchschnitte, deutlich weniger Blutverlust, schnellere Heilung, weniger Medikamente und eine schnelle Mobilisierung sind möglich.“

Prof. Dr. Roland Croner

*Klinikdirektor für Allgemein-, Viszeral-,
Gefäß- und Transplantationschirurgie,
Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.*

Bereits heute lassen sich verschiedene medizinische Bereiche digital in Echtzeit vernetzen. Röntgensysteme liefern Bilder, die weder das menschliche Auge noch Kameras erfassen können. ICG-Farbpräparate ermöglichen eine klare Unterscheidung zwischen gutartigem und bösartigem Gewebe, was präzise Eingriffe und fundierte Entscheidungen während der OP unterstützt.

Die Ausbildung ist anspruchsvoll, aber besonders für junge Mediziner attraktiv. Neben Theorie gibt es intensives Training mit Computersimulationen und Dummies. Robotik ergänzt die Ausbildung, ersetzt aber nicht klassische Fähigkeiten. Anatomische Kenntnisse und operative Erfahrung bleiben entscheidend.

Ein Vergleich mit der laparoskopischen Leberchirurgie zeigt: Die Kosten der Roboter-assistierte Chirurgie sind deutlich niedriger.



*„Es lohnt sich darüber nachzudenken,
was in zehn Jahren sein wird und
wie wir in zehn Jahren versorgt
werden wollen. Jetzt können
wir die Zukunft gestalten!“*

Dr. Carlo Conti

Präsident des Verwaltungsrats
der Sana Suisse Med AG



VORABEND EINER REVOLUTION – IDEEN, DISKUSSIONEN UND MEINUNGEN!

Wie verändern innovative Technologien die Krankenhauslandschaft? Welche Auswirkungen haben sie auf das Personal sowie Einkauf und Logistik? Fünfhundert Gäste, fünf Think-Tanks, fünf Thesen für spannende Diskussionen.

1

Das Einkaufswissen von heute wird in zehn Jahren nahezu nutzlos sein!



„Nein, das Wissen bleibt, aber die Tools und Arbeitsmethoden werden sich verändern.“



„Ja, das stimmt. Wichtig bleibt die Abstimmung zwischen den Anwendern und Einkäufern – Digitalisierung und KI erledigen den Rest.“

2

2034 braucht es fast kein medizinisches Personal mehr!



„Wenn wir die Kliniken anschauen, ja. Viele Leistungen werden ambulant erbracht werden, die Industrie wird im Bereich der Gerätemedizin ärztliches Personal mit ihren Expert*innen besetzen.“



„Nein, die Kernkompetenz ist das ärztliche Personal, und das wird nicht ersetzt.“



© Foto: Simone M. Neumann

In zehn Jahren wird die Kapazität der Gesundheitseinrichtungen halbiert sein!

- NEIN! „Nein, es wird nur Verschiebungen innerhalb der Gesundheitseinrichtungen geben. Der ambulante Bereich gewinnt zulasten des stationären Bereichs.“
- JA! „Wenn wir von Kliniken sprechen: ja. Einrichtungen, die Medizin auf höchstem Niveau anbieten, bleiben, Kreiskrankenhäuser verschwinden.“

Die Industrie wird 2034 ärztliches Personal mit ihren Expert*innen ersetzen!

- NEIN! „Nein, die Kliniken begeben sich nicht in Abhängigkeit.“
- JA! „Ja, in Teilbereichen könnten die Expert*innen der Industrie besser und günstiger sein, eine Zusammenarbeit wäre denkbar – insbesondere im Zuge der Ambulantisierung auch in Krankenhäusern.“

4

Präsentiert wurden die Ergebnisse der Think-Tanks von:

- **Prof. Dr. Susanne Böhlich**, Professorin für Internationales Management an der iu Internationalen Hochschule Köln
- **Björn Polan**, Geschäftsführer der EK-UNICO GmbH
- **Tobias Kraus**, CEO der Sana Suisse Med AG
- **Tobias Ludewigt**, Country Coordinator Deutschland, Boston Scientific

5

Diese Revolution werden wir alle in zehn Jahren bereuen!

NEIN!

„Nein, Sektorengrenzen werden endlich aufgebrochen. 2034 werden wir Möglichkeiten haben, die wir uns heute noch gar nicht vorstellen können.“

„Wir werden es eher bereuen, dass wir die Revolution nicht entschieden genug vorangetrieben haben.“

JAI

„Ja, die ganzheitliche Lehre sollten wir nicht abgeben.“



Dr. Susanne Holst, Journalistin
und TV-Moderatorin, im Gespräch
mit Adelheid Jakobs Schäfer
Generalbevollmächtigte,
Sana Kliniken AG



WERTE UND KULTUR - DER „KITT“ DER GESELLSCHAFT

Werte geben Gewissheit, sie halten unsere Gesellschaft zusammen. Vorbildfunktion ist dabei wichtig, ebenso die Kommunikation. Müssen wir sie ändern?

Adelheid Jakobs-Schäfer:

„Der Journalismus steckt in einer Vertrauenskrise. Hat Werteorientierung für euch eine Bedeutung?“

Dr. Susanne Holst:

„Werte sind für uns wichtig und im Pressekodex zusammengefasst. Wahrheit und Objektivität sind Eckpfeiler, dabei heißt objektiv nicht neutral. Themen müssen für uns relevant und aktuell sein. Indem wir auswählen, können wir immer nur einen Teil der Realität zeigen. Was bedeutet Werteorientierung für Euch?“

Adelheid Jakobs-Schäfer:

„Wir setzen auf eine Kommunikation, die empathisch, klar und offen ist. Sie soll Perspektiven aufzeigen und das gegenseitige Verständnis fördern. Und sie soll dazu beitragen, dass unsere Zusammenarbeit von Wertschätzung und Vertrauen geprägt ist.“

Dr. Susanne Holst:

„Verständnis und Vertrauen, gute Punkte. Unser Ziel ist es, dass sich Zuschauer selbst ein Bild machen können, deshalb müssen unsere Nachrichten auch objektiv sein. Wir bringen sie inzwischen auch in einfacherer Sprache, damit sie von allen verstanden werden. Wichtig ist für uns aber auch, dass Menschen wieder besser verstehen, wie journalistische Arbeit funktioniert. Einige Medien zeigen ganz offen, wie ihre Arbeit hinter den Kulissen funktioniert.“

Adelheid Jakobs-Schäfer:

„Da sind wir wieder bei Nähe. Wir müssen uns wieder besser verstehen und vertrauen, damit wir die herausfordernden Zeiten der Transformation gemeinsam meistern.“



UNTER WAHSINNIGEN ...

... so fühlt sich manch einer im Gesundheitswesen – und vielleicht auch vom „Bösen“ umgeben. Der Kabarettist und Autor Florian Schroeder blickt auf den Zustand unserer Zeit.




© Foto: Simone M. Neumann

Für sein neues Buch² versuchte Florian Schroeder dem Bösen auf die Spur zu kommen, sprach mit einem Sexualstraftäter, traf einen Mann, der ein Doppelleben führte, war mit Aktivisten der Letzten Generation unterwegs und besuchte einen NATO-Soldaten in Litauen.

„Wie gerne würden wir in Freund und Feind trennen. Liken oder bashen“, sagt er. „Aber so einfach ist der Mensch nicht.“ Wir handeln vielmehr aus Bedingtheiten und im Rahmen von Systemen. Unsere binäre Logik, das Denken in Gut und Böse, in Ja oder Nein, mache die Welt nicht besser, sondern stempele den anderen schnell zum Feind ab, mache jedes Gespräch unmöglich. „Die Wahnsinnigen sind wir alle“, sagt er. Seine Devise: Raus aus der Wertung, raus aus dem moralisierenden Denken. In Abgründen können wir uns immer auch selbst erkennen – wenn wir es wollen.

² Florian Schroeder: Unter Wahnsinnigen: Warum wir das Böse brauchen. dtv: 2023.

A man in a dark suit and tie is speaking on a stage. He is gesturing with his hands. The background is dark with large, glowing red abstract shapes, including circles and elongated ovals, some of which are elongated into streaks. The lighting is dramatic, highlighting the speaker against the dark background.

„Die Wahnsinnigen sind wir alle.“

Florian Schroeder
Autor und Kabarettist

„WIR HABEN VIEL ZU TUN“

Vier-Tage-Woche, höhere Löhne und der Ruhestand der Boomer-Generation: Große Umbrüche und Arbeitskräftemangel stehen bevor. Die Wirtschaft schrumpft, die Bürokratie wächst. Wie meistern wir diese Herausforderungen? Wie gestalten wir die Arbeitswelt von morgen? Eine Diskussion.

„Deutschland ist ein starker Standort. Aber wir sind in einer Phase tiefgreifender struktureller Umbrüche. Unternehmen sind Vorreiter der Veränderung. Um die Transformation zu schaffen, brauchen wir den Einsatz aller. Mehr Flexibilität in Arbeitsmodellen ist in einigen Bereichen machbar. Aber wir haben viel zu tun. Wir müssten mehr und vor allem produktiver arbeiten. Jetzt ist die Zeit zu gestalten, wir brauchen alle Hände.“

Anna Maria Braun

Vorstandsvorsitzende B. Braun Melsungen SE





„Wenn ich mit jungen Menschen spreche, höre ich immer wieder: Lasst mehr Flexibilität zu, lasst Freiheit für eigene Modelle und Lösungen, sorgt für weniger Bürokratie. In der Schweiz ist die Nachfrage nach psychiatrischen und psychologischen Leistungen um 25 Prozent gestiegen – dem müssen wir nachgehen!“

Dr. Carlo Conti

Präsident des Verwaltungsrats
der Sana Suisse Med AG

„Wir haben Milliarden in die Pflege investiert, damit aber weder die Zufriedenheit gesteigert noch eine bessere Leistung erzielt. Im Gegenteil: In den Kliniken verzeichnen wir einen deutlichen Produktivitätsverlust. Wenn wir es nicht schaffen, wieder eine Sensibilität für Leistung zu schaffen, wird Wohlstand nicht funktionieren.“

Thomas Lemke

Vorstandsvorsitzender der
Sana Kliniken AG





„Digitalisierung und KI bieten im Gesundheitswesen ein hohes Potenzial, komplexe, bürokratische Prozesse elegant abzuwickeln.“

Linus Neumann

Hacker, Psychologe und IT-Sicherheitsexperte

DIE KI MUSS FÜR UNS DA SEIN, NICHT UMGEKEHRT!

„Made in Germany“ stand einst für Stabilität und Qualität. Doch in der digitalen Welt sind neue Tugenden gefragt: Agilität, Kreativität, Vernetzung und Offenheit. Nur so bleibt Deutschland wettbewerbsfähig.



© Foto: Simone M. Neumann

„Wir brauchen einfache, agile, schnelle Systeme, die sich leicht miteinander verbinden lassen, keine Leuchtturmprojekte“, sagt Linus Neumann. Fortschritte in der Programmierung machen es uns heute einfacher: „Machine Learning trainiert Computer, um aus Daten und Erfahrungen zu lernen, anstatt explizit dafür programmiert zu werden.“

Die Voraussetzung: viele und korrekte Daten!



Lennart Eltzholtz
Geschäftsführer der Sana
Einkauf & Logistik GmbH

Adelheid Jakobs-Schäfer
Generalbevollmächtigte
der Sana Kliniken AG

NÄHE. FOKUS. AGILITÄT.

Nähe zu Klinik und Einkauf; Fokus auf die qualitativ hochwertige und sichere Patientenversorgung; Agilität, um die wichtigen Dinge zu tun.

„In herausfordernden Zeiten ist Zusammenarbeit mehr denn je gefordert. Der Sana Cross Check ist ein wichtiges Instrument, die Kooperation besser zu machen. Über 21.000 Statements haben wir erhalten. Wir lassen Meinung zu, gleichzeitig erkennen wir neue Trends und können uns zeitgemäß ausrichten.“

Adelheid Jakobs-Schäfer

„Wirtschaftlichkeit, Kosten, Lieferausfälle – unsere Verhandlungen werden herausfordernder. Wir professionalisieren unser Portfolio Management, vereinfachen Komplexität. Verbindlichkeit in unseren Geschäftsbeziehungen bleibt wichtig. Deshalb untersuchen wir, welche Verhaltensweisen sich darauf auswirken.“

Lennart Eltzholtz

„In der Sana Krankenhausvollversorgung haben wir einen hohen Automatisierungsgrad erreicht. Läuft deshalb alles gut? Jein. Wir brauchen eine komplett digitale Einkaufs- und Logistikkette. Dazu gehören Datenoperabilität, eine hohe Qualität und Synchronität der Produktstammdaten. Wir müssen eine skalierbare Lösung schaffen. Insellösungen tragen uns nicht in die Zukunft!“

Adelheid Jakobs-Schäfer

„Unser gemeinsames Ziel ist ein nachhaltigeres Gesundheitswesen. Das Lieferkettenmanagement und der wertebasierte Einkauf sind dafür ganz wesentliche Beschleuniger. Wir richten uns auf neue rechtliche Regularien ein und unterstützen bei der Umsetzung. Daher werden wir die Sana LiKe App weiterentwickeln.“

Lennart Eltzholtz





Thomas de Maizière

Politiker (CDU), Bundesminister a. D.

WAS FÜR EIN LAND WOLLEN WIR SEIN?

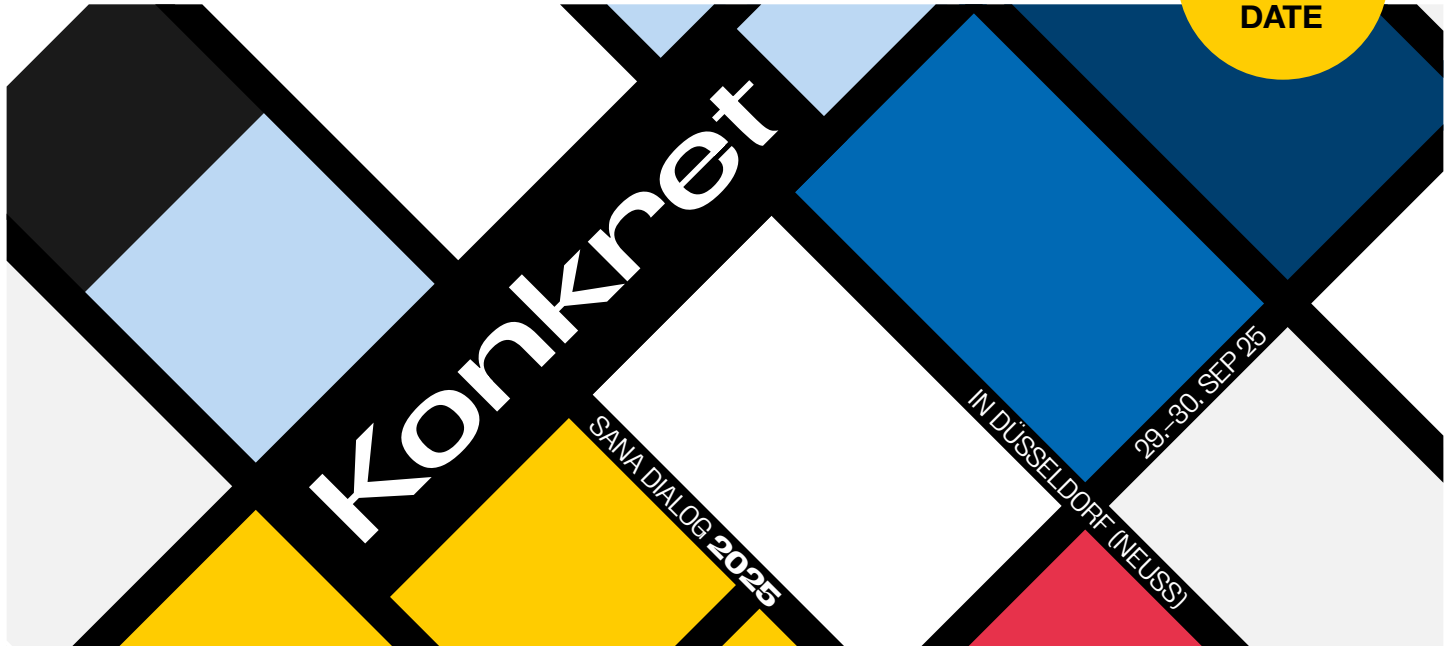
Thomas de Maizière blickt auf eine bewegte politische Laufbahn zurück, in der für Deutschland viel auf dem Spiel stand. Über vier Jahrzehnte übernahm er Verantwortung in verschiedenen Ämtern, zuletzt als Bundesminister des Innern.

Er formuliert in fünf prägnanten Thesen, wo unser Land heute steht – und wohin wir uns entwickeln (sollten).

- 1 Wir wollen ein Land sein, das der Welt zugewandt bleibt, verantwortlich, aber nicht moralisierend – auch wenn angesichts neuer geopolitischer Herausforderungen, des Klimawandels und großer Katastrophen Landesverteidigung und Schutz wichtiger werden. Außen- und Sicherheitspolitik werden Vorrang vor allen Feldern bekommen.
- 2 Ob Stadt oder Land, alt oder jung, deutsch oder mit Migrationshintergrund – die Unterschiede sind größer als wir es bisher gewohnt waren. Dennoch wollen wir ein Land sein, das unterschiedliche Mentalitäten aushält, sich aber in Recht und Freiheit einig ist. Aus Unterschiedlichkeit wächst Wohlstand und Freiheit – dabei werden wir nicht alles nivellieren können.
- 3 Ob Social Media oder Echtzeit-Berichterstattung – Kommunikation ist heute intensiver denn je. Wir sind ständig negativen Erregungsritualen ausgesetzt und reagieren verunsichert. Doch wir wollen ein Land sein, das resistent ist, nicht ängstlich. Wir müssen Risiken verantwortungsvoll managen, ohne in dauerhafter Aufregung zu leben.
- 4 Ob Klima, Sicherheit, Innovationen, Wettbewerbsfähigkeit – wir brauchen eine große Staatsreform, um unseren Staat und unsere Handlungsfähigkeit wieder in Ordnung zu bringen. Im Moment fehlen die Gelingens-Bedingungen, damit unser Staat funktionieren kann.
- 5 Vision, Motivation, Tatendrang statt Agonie und Schwäche. Im Moment sind wir noch ein Land mit erschütterten kollektiven Gewissheiten. Doch wir brauchen Zuversicht, Lust auf Leistung und Optimismus.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

SAVE
THE
DATE



Sana Einkauf & Logistik GmbH
Oskar-Messter-Straße 24
85737 Ismaning
www.sana-einkauf-logistik.de